

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
17 (1891)**

23.5.1891 (No. 118)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1084878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1084878)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



### Befellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Pant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 118.

Sonnabend, den 23. Mai 1891.

17. Jahrgang.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

### „Wilhelmshavener Tageblatt“, amtliches Organ der hiesigen Behörden.

Der Abonnementspreis für den Monat Juni beträgt frei ins Haus geliefert M. 0,75, durch die Post bezogen M. 0,70 exkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende M. 0,70.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

### Die Expedition.

### Deutsches Reich.

Berlin, 21. Mai. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser geht heute noch als Gast des Landhofmeisters Grafen Dohna auf Schloß Dohna, begibt sich aber heute nach Pröfelwitz, um dort einige Tage zur Jagd zu verbleiben.

Nach Nachrichten vom englischen Hofe scheint, wie die „Post“ hervorhebt, der beabsichtigte Ausflug des Kaisers nach Schottland aufgegeben zu sein, und zwar infolge eines längeren Aufenthalts in Windsorcastle und im Buckinghampalast, zu Gunsten einer Nordapafahrt, wenn sich diese auch nicht ganz bis zum Nordkap erstrecken dürfte. Der Besuch bei der Königin von Holland würde am letzten Sonntag des Juni erfolgen, womit auch der Vortheil verbunden sei, daß damit eine Landung in England am Sonntag, dessen Ruhe nicht durch rauschende Festlichkeiten gestört werden darf, vermieden werde.

Mit Herrn von Maybach, dessen Rücktritt wenn auch nicht unmittelbar, so doch nahe bevorstehend scheint, wird der letzte Ressortminister aus dem Staatsministerium scheidet, welcher vor dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II. ernannt ist. Der Minister des Innern, Herr Herrfurth, welcher unmittelbar nach dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms zu diesem Amte berufen ist, wird der rangälteste Ressortminister. Ihm folgt Herr von Schelling, welcher Herrn Dr. von Friedberg Anfang 1889 ersetzte, und danach Herr von Berlepsch, welchem das neuorganisirte Portfeuille für Handel und Gewerbe etwa ein Jahr später übertragen wurde. Diese drei Minister sind noch unter dem Ministerpräsidenten des Fürsten Bismarck ernannt. Von den übrigen fünf Ressortministern wurden vier nach dem Rücktritte des Fürsten Bismarck ernannt: Dr. Miquel im Juni, Herr von Kaltenborn Anfang Oktober, Herr von Heyden im November 1890, Graf Zedlitz in diesem Frühjahr. Die Ernennung des fünften steht bevor. Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Herr von Boetticher, ist zwar langjähriger Staatsminister, seine Ernennung zum Vizepräsidenten des Staatsministeriums datirt dagegen aus der Zeit unmittelbar nach dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II. Mehrfache Veränderungen haben sich nach dem Regierungsantritt König Wilhelms I. und während der Konfliktzeit vollzogen. Demals gingen jedesmal aber einige Mitglieder des früheren Kabinetts in das neue Ministerium über. Herr v. d. Heydt und Simonis in das Ministerium Auerwaldt, der erlere und Herr v. Noon in das Ministerium Bismarck. Dagegen trat der Personalwechsel gleichzeitig ein, während er sich jetzt auf einen Zeitraum von nahezu 3 Jahren vertieft und auch nach dem Rücktritte des Fürsten Bismarck mehr als ein Jahr verfloßen ist, bevor die Neubesezung der fünf restierenden Ministerien erfolgte. Der äußere Verlauf der Sache beweist, daß es bei den vorgenommenen Personalveränderungen um einen völligen Systemwechsel wie 1858 und 1862 sich nicht entfernt handelt. Ob und inwieweit mit der bevorstehenden Personalveränderung eine anderweite Abgrenzung

des Ressorts des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten stattfinden wird, läßt sich mit Sicherheit noch nicht erkennen.

Die „Berl. Börz.-Ztg.“ will wissen, der Vorsitzende der königlichen Eisenbahndirektion in Hannover Thiele habe abgelehnt, als Nachfolger des Herrn v. Maybach das Portfeuille des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten zu übernehmen; nunmehr solle der Geh. Oberregierungs Rath Benjen, Vorsitzender des königlichen Eisenbahnkommissariats in Berlin, die meisten Aussichten haben, der Nachfolger des Herrn v. Maybach zu werden; Herr v. Maybach habe selbst die Aufmerksamkeit auf denselben gelenkt.

Nach einem Votum vom Bureau des Abgeordnetenhauses herausgegebenen Verzeichniß der noch unerledigten Vorlagen sind 16 Regierungsvorlagen, 3 Anträge aus dem Hause, 32 Kommissionsberichte zu erledigen. Unter den Regierungsvorlagen sind die wichtigsten die nochmalige Verapthung der Landgemeindeordnung und des Wählchadengesetzes, die dritte Etatsberathung, die zweite und dritte Lesung der Sperrgeldvorlage, des Sekundärbahngesetzes, des Rentengütergesetzes, der Vergeordnung für die Provinz Sachsen, des Entwurfs über Verlegung des Posttages. — Trotz dieser Fülle von Geschäften hofft man die Session um die Mitte Juni schließen zu können. Freilich wird ein und die andere Vorlage unerledigt bleiben.

Die Novelle zur Gewerbeordnung (Arbeiterschutzesetz) soll bereits in der letzten Sitzung des Bundesraths vor Pfingsten die zu erwartende Genehmigung erhalten haben.

Die Nachricht von dem Abschlusse des Abkommens zwischen England und Portugal ist in Berlin mit Befriedigung aufgenommen worden. Man nimmt an, daß das Interesse, welches England in finanzieller und kommerzieller Beziehung an der Wohlthat Portugals hat, stark genug gewesen ist, um die englische Regierung zu veranlassen, eine Lösung zu suchen, welche, auch vom portugiesischen Standpunkte aus, als eine befriedigende bezeichnet werden darf. Da die Unsicherheit bezüglich dessen, was nach dem Ablauf des modus vivendi zwischen England und Portugal geschehen werde, die jüngsten Kalamitäten des portugiesischen Geldmarktes herbeigeführt hatte, so sieht man in Berlin einer günstigeren Wendung der Dinge in Lissabon auch in dieser Beziehung entgegen.

Die Maßregelung der Mitglieder des Verbandes deutscher Post-Assistenten hat die Folge gehabt, daß der Bezirksverein Köln sich aufgelöst hat.

Der Verein für Schulreform vertritt bekanntlich das sehr diskutabile Programm, daß in unserem Schulwesen eine solche Organisation walten solle, daß der Schüler vor Allem mit den für ein praktisches Staatsbürgerthum erforderlichen, den modernen staatlichen und sozialen Einrichtungen entsprechenden realen Kenntnissen ausgestattet werde. Der Verein war hier gestern zur Generalversammlung zusammengetreten. Dem Jahresberichte ist zu entnehmen, daß zu den bestehenden Ortsgruppen in Aachen, Berlin, Braunschweig, Breslau, Dresden, Hannover, Karlsruhe und Köln solche in Holzminden und Lübeck gekommen sind. Durch engen Anschluß an den gleichgerichteten bayerischen Verein für Schulreform und durch das Kartell mit dem Deutschen Realchulmänner-Verein sind alle deutschen Schulreform-Vereine in der Bedeutung zu einheitlicher Wirkung verbunden. Nach der bekannten Schulkonferenz hat der Verein seine Bemühungen auf den Nachweis gerichtet, daß auf dem Wege der Konferenzbeschlüsse die kaiserlichen Forderungen nicht erfüllt werden können. Diefem Zwecke diene eine Eingabe, mit welcher sich neulich die Unterrichtscommission in dreieinhalbstündiger Verapthung beschäftigt hat und die demnächst auch vor das Plenum des Abgeordnetenhauses kommen wird. Ferner ist eine Immediat-Eingabe an den Kaiser vorbereitet, welche die Schulreform im Sinne eines allen höheren

Schulen gemeinsamen sechsclassigen Unterbaues zu gestatten bittet. In den preussischen Städten mit nur einer höheren Schule hat die Eingabe die Unterschrift von 70 Magistraten gefunden, darunter 15, in denen die einzige höhere Schule ein Gymnasium ist.

Hamburg, 21. Mai. Der Hgb. Corr. kann gegenüber verschiedenen Blättermeldungen konstatiren, daß der Kaiser einen Besuch nicht in Haag, sondern in Amsterdam beabsichtigt und ein Aufenthalt in Brüssel auf der Reise nach England nicht im Reiseprogramm steht.

Köln, 20. Mai. Nach der „Köln. Volksztg.“ bestellte der chinesische Gesandte zu den besten Preisen in Rheinland-Westfalen einen großen Posten an Stahlstienen, Flußeisenschwellen und Kleineisenzeug; auch ist in Deutschland noch sonstiges Eisenbahnmateriale bestellt.

Strasbourg, 20. Mai. Nachdem der Jubel des ersten deutschen Sängersfestes in Strasbourg nunmehr verapucht ist, läßt sich erkennen, daß der Endzweck, das Band zwischen Einheimischen und Eingewanderten enger zu knüpfen, voll und ganz gelungen ist. Dieses war thatsächlich ein politischer Erfolg, worüber sich jeder Deutsche freuen darf. Die von drei zu drei Jahren stattfindenden Wiederholungen der Sängersfeste werden hoffentlich stets dieselben Wirkungen erzielen.

Mannheim, 21. Mai. Die deutsche Lehrerverammlung wählte Leipzig zu ihrem nächsten Versammlungsorte. Bei dem gestern Abend abgehaltenen großen Banquet ließen Krüze zahlreicher auswärtiger Behörden und Korporationen ein. Auch Se. Königl. Hoheit der Großherzog überbande ein Begrüßungstelegramm.

Saarbrücken, 21. Mai. Ein Theil der Arbeiter auf den königlichen Kohlengruben in Güttingen und Sulzbach legte heute früh die Arbeit nieder. Die königliche Bergwerkscommission erklet eine Bekanntmachung, wonach alle Kontraktbrüchigen, die bis zum 25. Mai die Arbeit nicht wieder aufnehmen, unnachlässig die Abkehr erhalten.

### Ausland.

Brüssel, 20. Mai. Eine Versammlung des Generalraths der Arbeiterpartei und des Bergarbeiterbundes beschloß angesichts der Abstimmung der Zentralsektion über die Verfassungrevision, den Ausfall im ganzen Lande von morgen ab ausführen zu lassen.

Brüssel, 20. Mai. Die Zentralsektion hat sich einstimmig für das Prinzip der Verfassungsrevision ausgesprochen. Die Majorität ist der Ansicht, daß die Revision den Bedingungen angepaßt werden müsse, welche in den verschiedenen von der Zentralsektion angenommenen Resolutionen aufgestellt sind. Die Sektion vertagte sich sodann auf unbestimmte Zeit, um ihrem Berichterstatter Zeit zu gewähren, seinen Bericht an die Kammer vorzubereiten.

Paris, 20. Mai. Ueber den erfolgten Ausgleich zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und Chile, die „Ztata“ betreffend, wird aus Iquique gemeldet, daß das Schiff nach den getroffenen Abmachungen seine Gewehrladung wie seine übrige Fracht und seine Ausrüstung in Iquique landen dürfe, hierauf aber bis nach definitiver Beilegung des Streitfalles an den Kommandanten des nordamerikanischen Geschwaders übergeben werden soll.

Paris, 20. Mai. Lissaboner Meldungen bezeichnen die in London verbreitet gewesenen Gerüchte über die Lage in Portugal als vollständig unbegründet, im ganzen Königreich herrsche vollständige Ruhe. Man beunruhigt sich über die gegenwärtige Kabinettskrise weit weniger, als bei früheren Kabinettskrisen. Die Lage am Geldmarkt habe sich gebessert.

### 18 Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

### (Fortsetzung.)

Da Doktor Hargrove schon seit mehreren Jahren eine Abnahme seiner Sehkraft verspürt hatte, ließ er sich gern von Regina vorlesen und auch an dem Tage, an welchem Frau Lindsay's Depesche eintraf, hatte Regina ihres Amtes als Vorleserin während mehrerer Stunden gewaltet. Nach Tisch, als der Pfarrer matt und bleich in seinem Sessel saß, kam ein Bote, der ihn zu einem Schwerekranken rief — und trotz Regina's Bitten, den Gang auf den Abend zu verschleppen, machte er sich sofort auf den Weg.

Der glühend heiße Tag neigte sich seinem Ende zu, als der Pfarrer langamen Schrittes heimkehrte. Regina eilte ihm entgegen, nahm ihm Hut und Stock ab und sagte besorgt:

„Onkel, Du siehst völlig erschöpft aus, weshalb bist Du denn so lange fortgeblieben?“

„Ich bin schon ziemlich zeitig aufgebrochen“, versetzte der Pfarrer, „aber unterwegs bekam ich einen Schwindelanfall und so setzte ich mich auf einen Wegeln und ruhte ein Stündchen.“

„Soll ich nicht den Doktor rufen lassen?“ fragte Regina ängstlich.

„Behüte, die Anfälle sind gar nicht gefährlich, Kleine. — Du weißt ja, daß ich seit Jahren daran leide.“

„Möchtest Du eine Tasse Thee haben?“

„Nein, lieber ein Glas Wasser — ah, das kühl“, schloß er lächelnd, das geleerte Glas Regina reichend und sie liebevoll anblickend.

„Regina, möchtest Du mir nicht einen Choral auf dem Harmonium spielen?“

„Gern, darf ich auch dazu singen?“

„Kleine Schmeichlerin — Du weißt, daß es meine größte Freude ist, Dich singen zu hören.“

Regina setzte sich an das Instrument, schlug die begleitenden Akkorde an und sang dann mit ihrer herrlichen Stimme den Psalm „Hebe Deine Augen auf.“

Der Pfarrer lauschte mit verklärtem Gesicht, als sie geendet hatte, sagte er innig:

„Ah — das thut wohl! Jetzt laß mich mein Lieblingslied hören, „Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden.““

Sofort erklang die bezeichnete Melodie und nachdem Regina auch dieses Lied beendet, sang sie unermüdet weiter, ohne darauf zu achten, daß der Pfarrer still und regungslos in seinem Sessel lehnte. Erst als die Uhr die neunte Stunde verkündete, blickte Regina bestürzt auf, sie hatte kaum beachtet, daß die Dämmerung inzwischen völlig hereingebrochen war, und da der alte Herr auf ihre Frage, ob sie noch weiter singen solle, keine Antwort gab, schloß sie leise das Instrument und setzte sich ans offene Fenster. In Gedanken versunken blickte sie hinaus in den mondbelegelten Garten und erst als Ajax, der bisher ruhig neben dem Sessel gelegen hatte, zu winseln und zu bellern begann, erschrak sie und sagte mahnend:

„Still, Ajax.“

Aber Ajax fuhr fort zu winseln, er leckte die schlaff herabhängende Hand des Pfarrers, ließ dann zu Regina, stieß ein erbärmliches Geheul aus und zerte an ihrem Kleide.

Von einer schlimmen Ahnung erfaßt, näherte sich Regina dem Schläfer und faßte nach seiner Hand — dieselbe war eiskalt.

Einen erstikten Schrei ausstößend, beugte sich Regina über den Regungslosen, dann eilte sie ins Nebenzimmer, wo die Alte bei einer Lampe saß und nähte und bestürzt aufblickte, als Regina die Lampe ergriff und wieder ins Wohnzimmer stürzte.

Hannah folgte dem Mädchen — ein Blick in das Gesicht des ruhig Daliegenden zeigte der Alten, was geschehen war, und laut aufschluchzend rief sie:

„Ach Gott, er ist todt!“

Regina nickte schauernd, bleich und thränenlos starrte sie auf den Heimgegangenen — aber dann raffte sie sich auf und rief leidend:

„Eile, Hannah — hole den Doktor — vielleicht kann er noch helfen!“

„Ach nein, Regina — hier kann Keiner mehr helfen — er ist todt“, schluchzte Hannah.

„Wer weiß, Hannah — geh' doch!“

„Aber ich kann Dich doch nicht mit der Leiche allein lassen, Regina!“

„Was liegt daran, Hannah — geh' schnell — es kann eine Ohnmacht sein — ach wenn nur der Doktor schon hier wäre!“

In thränenloser Verzweiflung saß Regina neben der Leiche, endlich erschien Hannah in Begleitung eines Arztes, aber der Letztere konnte nur den Tod konstatiren. Auch viele von Doktor Hargrove's Pfarrkindern erschienen und die Thränen und Klagen der Leute legten Zeugniß dafür ab, daß der Verstorbene ein treuer Hirte seiner Herde gewesen war. Der Arzt führte Regina, die nicht widerstrebte, aus dem Sterbezimmer in den Garten und ließ sich von dem jungen Mädchen über die letzten Sekunden des Geistlichen berichten. Als Regina geendet hatte, sagte Doktor Melville traurig:

„Mein armer Freund hatte ein Herzleiden, schon vor Monaten hat ich ihn, seine Amtsthätigkeit aufzugeben und nur seiner Gesundheit zu leben, aber er wollte nichts davon wissen. „Ich muß wirken, so lange es für mich noch Tag ist“, war seine Antwort“, schloß der Arzt, „wäre nur Frau Lindsay zurück!“

„Ich darf gar nicht an ihre Heimkehr denken“, schluchzte

Paris, 21. Mai. Nach Mittheilung einiger Pariser Blätter soll Freycinet im letzten Ministerrathe die Absicht, zurückzutreten, geäußert haben. Den Vorsitz im Ministerrath wird vielleicht Confians übernehmen. — Die Befestigung dieser Meldung bleibt abzuwarten; vorläufig liegt unseres Wissens kein Grund vor, der Freycinet bestimmen könnte, vor seinem Nebenbuhler die Segel zu streichen.

Paris, 20. Mai. Die Budgetkommission hat den Antrag des radikalen Deputirten Pichon, die geheimen Fonds des Ministeriums des Auswärtigen von 700 000 auf 1 000 000 Frs. zu erhöhen, angenommen.

Mar seille, 20. Mai. Der von Südamerika hier angelangte Dampfer „Bearn“ bringt 667 italienische Auswanderer von Argentinien und Brasilien mit, welche wegen der trostlosen Zustände daselbst in die Heimath zurückkehren; sieben Personen sind während der Reise am gelben Fieber gestorben.

Rom, 20. Mai. Der „Stalla militaria“ zufolge wird nunmehr das in allen Details fertiggestellte Modell des kleinsten neuen Gewehrs in ausgedehnter Weise in Probe genommen werden. Die Ankündigung des Kriegsministers, daß die Fabrikation des Gewehrs 1892 beginnen werde, findet damit ihre Bestätigung.

Lissabon, 20. Mai. Da Martens Ferrao den Auftrag zur Neubildung eines Kabinetts ablehnte, hat der König den Führer der Konservativen, Serpa Pimentel, beauftragt, ein ganz aus konservativen Elementen bestehendes Ministerium zu bilden. Dagegen wird das Portefeuille des Aeußeren beibehalten. Wahrscheinlich konstituiert sich das Ministerium noch heute. Wie verlautet, wird Serpa Pimentel dem Könige noch heute eine Ministerliste überreichen.

Lissabon, 20. Mai. Es verlautet, Serpa Pimentel werde heute dem Könige die Ministerliste überreichen. Eine Versammlung Industrieller beschloß die Bildung einer ständigen Kommission zum Schutze der industriellen Interessen und Erwägung von Mitteln für die Befestigung der Kräfte auf dem Gebiete der Industrie und der Arbeit. Marianno Carvalho und der Industrielle Grai Buany sind Mitglieder der Kommission.

Lissabon, 21. Mai. Die Bemühungen Serpa Pimentels, ein Kabinet zu bilden, sind erfolglos geblieben. Der König konferierte nachmittags mit General Abru de Souza.

London, 20. Mai. Einer Deputation gegenüber, welche vorgeföhrt den kanadischen Premierminister Macdonald ersuchte, gezeigte weitere Einschränkung der Einwanderung von Chinesen vorzunehmen, erklärte derselbe, die Regierung könne dies nicht thun. Sie erachte die jeweilige Zahlung von fünfzig Dollars durch jeden einwandernden Chinesen für genügend. Die Chinesen landeten nur in Kanada, um sich nach den Vereinigten Staaten durchzuschleichen. Man müsse diesen nicht in ihrer chinesischem Feindschaft gegen die Vereinigten Staaten nachsehen, denn sonst könne der sich schnell entwickelnde Handel Kanadas mit Asien gefährdet werden.

London, 21. Mai. Nach einer Drahtmeldung aus Calcutta wurde der Manipuri, welcher den britischen Agenten Grimwood erstach, nachdem er seine Schuld eingestanden hatte, zum Tode verurtheilt. Das Urtheil bedarf der Bestätigung der indischen Regierung. Im Verlaufe der Verhandlung sagte der Staatsanwalt aus, er habe alle Gefangenen, mit Ausnahme Grimwoods, auf das Geheiß des Senapattis und des Tongalgenerals am Morgen des 25. April öffentlich enthauptet.

Calcutta, 20. Mai. Dem Premier Lord Salisbury wurde heute das Bürgerrecht der Stadt verliehen. In der Ansprache, womit Lord Salisbury darauf seinem Danke Ausdruck gab, betonte derselbe, daß Alle, die für die Leitung der europäischen Politik verantwortlich seien, den sehnlichen Wunsch hegten, die Geißel des Krieges zu vermeiden. Je mehr Jahre verfließen und je mehr die furchtbaren Folgen eines Krieges für Jedermann sichtbar würden, desto mehr trete die Gefahr eines Krieges zurück.

Bukarest, 20. Mai. Der König empfing gestern und heute die Gefandten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Frankreichs, Englands, Italiens, Belgiens und den serbischen Geschäftsträger, welche die Glückwünschreiben ihrer Souveräne überreichten.

Belgrad, 21. Mai. Dank den getroffenen militärischen Vorkehrungen ist die Ruhe bisher nicht wieder gestört; jedoch ist fast in allen Kreisen der Bevölkerung eine gewisse Erregtheit bemerkbar. Es heißt, der König habe noch keine Kenntniß von der erfolgten Ausweisung seiner Mutter. Die Thore des Konaks sind heute wieder geöffnet. Einige den besseren Ständen angehörende Personen, die am Montag verhaftet wurden, sind heute wieder freigelassen.

Newyork, 20. Mai. Dem „Herald“ wird aus Hayti gemeldet, daß in Port-au-Prince das Standrecht proklamiert worden ist. Bewaffnete Soldaten ziehen Tag und Nacht durch die Straßen und Niemand darf die Stadt ohne einen Paß verlassen. Es heißt, daß die Anhänger des abgesetzten Präsidenten, des Generals Legitime, durch ihre Wähler den Ernst der gegenwärtigen Lage verstanden haben. Ferner wird gemeldet, daß der Minister für Finanzen und auswärtige Politik, Firmier, seine Entlassung eingereicht habe. Die Gerüchte über das angebliche Attentat gegen General Hippolyte bestätigen sich nicht. Mit Ausnahme der Hauptstadt herrscht auf der Insel Ruhe.

San Francisco, 20. Mai. Aus Chile sind hier durch die „Callam Times“ Nachrichten eingetroffen, wonach ein neues Uebereinkommen zwischen Deutschland und England darauf gerichtet

ist, daß England die deutschen Interessen bis zum Eintreffen der vorläufig von Yokohama hierher dirigirten deutschen Kriegsschiffe „Alexandrien“, „Sophie“ und „Leipzig“ unter seinen Schutz nimmt. Dasselbe Blatt berichtet, daß das Kriegsschiff der Kongreßpartei, „Blanco Encalada“, kurz bevor es in die Luft gesprengt wurde, auf Verlangen des britischen Admirals Genugthuung — anjehend in Anlaß des „Najah“-Falls — durch Aufheben der britischen und deutschen Farben über der Kongreßflagge sowie durch Abfeuerung eines Königsaluts gab.

Iquique, 20. Mai. Der provisorische Junta hat von allem Anfang an erklärt, daß sie die „Stata“ sammt den in San Diego eingeschleppten Waffen und der dort an Bord genommenen Munition der Obhut des amerikanischen Bundesmarschalls wieder ausliefern wolle. Die Autorität der Kongreßpartei hat Achtung für die Beobachtung strikter Neutralität gezeigt. Diese Haltung steht in schroffem Widerspruch mit der des Präsidenten Balmaceda, welche so viele Proteste und Vorstellungen herbeigeföhrt hat. Die in Jiquique gebildete provisorische Regierung von Chile hat Herrn Manuel Irujoabel, Senator und Führer der konservativen Partei, zum Minister des Innern ernannt. Die Kongreßpartei beherrscht die im Winter und Sommer stets offenen Gebirgspässe, welche von Chile nach Argentinien über die Anden führen. Dadurch ist sie auch im Stande, sehr ausgiebige Lebensmittel aus Argentinien zu bekommen.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 22. Mai. Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 16. d. M. ist dem Premierlieutenant Hilbsch vom I. Seebataillon ein Patent seiner Charge verliehen worden. — Der Hauptmann und Kompaniechef im II. Seebataillon v. Hartmann ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Der Chef des Stabes des Kommandos der Marinestation der Nordsee, Kapitän z. S. von Britzwick u. Gaston ist von seiner Dienstreise nach Lebe und Gurbaven zurückgekehrt. — Die Brisenfahnen pp. für S. M. Schiffsjungenkutschschiff „Molte“ sind bis zum 27. d. M. nach Danzig, vom 28. d. M. ab und bis auf Weiteres nach Kiel zu richten. — Die Marine-Unterabtheilung Gemisch und Wald sind bis zum Abgange der Abfuhrtransporte für S. M. Schiffe „Alexandrine“ und „Sophie“ zur hiesigen Stationsintendantur als Hilfsarbeiter kommandirt.

§ Kiel, 21. Mai. Das Einlaufen der Kaiserlichen Kriegsmacht „Meteor“, welche sich mit dem Prinzen Heinrich gebährenden Nacht „Jrene“ zur Zeit auf der Reise nach Kiel befindet, steht Mitte nächster Woche zu erwarten und wird demnächst in Sportfischen mit großer Spannung entgegengesehen. Es verlautet, daß auch Se. Maj. der Kaiser und Königin bei dieser Gelegenheit einen Ausflug nach Kiel unternehmen wird und den Yachten in See entgegenzufahren beabsichtigt. Das Raketenschiff „Etolch“ beginnt am 25. d. M. mit den Kreuzungen, welche sich auf den westlichen Theil der Ostsee erstrecken werden. Brisenfahnen für dieses Schiff sind bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren. — Von den Schiffen des Leubungsgehwaders haben „Kaiser“ und „Deutschland“ zunächst den hiesigen Hafen verlassen und sind zur Abholung von Schiffsjungen nach Sonderburg in See gegangen, wofür auch das Panzerschiff „Preußen“ von Wilhelmshaven aus entgegensehrt. — Die Panzerschiffe „Albatros“ und „Maulwurf“ sind in Greifswald eingetroffen. — Dem Premierlieutenant Hilbsch vom I. Seebataillon ist durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 16. Mai d. J. ein Patent seiner Charge verliehen worden. — Der Indienststellungsstermin für S. M. Yacht „Hohenzollern“ ist auf den 2. Juni verschoben worden.

— Ueber die Arbeitseinstellung auf der Germania-Werft in Kiel berichtet das Kieler Tageblatt noch Folgendes: Am Sonnabend hatten die Arbeiter in Anbetracht des kommenden Festes um 4 Uhr Feierabend gemacht, wie behauptet wird, mit Bewilligung der Meister, aber ohne Genehmigung der Direktion. Infolge dessen ließ die letztere am Dienstag die Werft schließen. Gestern (Mittwoch) ist der Betrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen. — S. M. „Pfeil“ ging heute zu einer mehrtägigen Torpedoschießübung nach Sonderburg in See.

### Schiffsbewegungen.

— (Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. Vermessungsschiff „Albatros“ Wilhelmshaven 6.5. Ube. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Blücher“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Panzerfreg. „Breme“ 13.5. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. Krz. „Buffard“ S. M. U. „Graf“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. U. „Graf“ Wilhelmshaven 7.5. 7.5. Hamburg 10.5. — 12.5. Gumburg. (Poststation: bis 18.5. Mittags Inverneß — Schottland — vom 18.5. Nachm. ab Wilhelmshaven.) — S. M. Krz. „Ghibli“ 8.4. St. Pauli de Loanda 10.4. — Kamerun. (Poststation: Kamerun.) — S. M. Fahrg. „Hay“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. Kbt. „Hyäne“ 27.4. Sierra Leone 8.5. — Kamerun — Capstadt. (Poststation: Capstadt.) — S. M. U. „Jagd“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. Kbt. „Jütis“ 20.4. — Gantow. (Poststation: Hongkong.) — S. M. Fahrg. „Coreley“ 30.4. Alexandrien 12.5. — Joffa. (Poststation: Konstantinopel.) — S. M. S. „Kaiser“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Marx“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. Kreuzer „Möwe“ Zanzibar 1.5. — Schellen. (Poststation: Zanzibar.) — S. M. S. „Molte“ Kiel 9.5. — 9.5. Gademünde 12.5. (Poststation: bis 20.5. Danzig vom 21.5. ab Kiel.) — S. M. Fzgr. „Milde“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. Brigg „Mitsquito“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Fahrg. „Nachtigal“ Kamerun. (Poststation: Kamerun.) — S. M. Vermessungsschiff „Maulwurf“ 27.4. Lauterbach a. Wlgen. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Nixe“ 28.4. Havana 6.5. — Norfolk. (Poststation: bis 29.5. Norfolk — Virginia — Verein. Staaten, vom 30.5. ab Halifax — Nova Scotia. — S. M. Fahrg. „Otter“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Minenschiff „Rhein“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Krz. „Schwalbe“ Zanzibar. (Poststation: Zanzibar.) — S. M. Krz. „Sperber“ Sydney 21.3. — Neu-Guinea — Waischall — Inseln. (Poststation: Sydney — Australien.) — S. M. S. „Storch“ Kiel. (Poststation: Kiel, vom 1.6. ab Arendal — Norwegen.) — S. M. Segelbrigg „Wille“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. Kbt. „Wolf“ 25.4. Amoy 12.5. — Katou. (Poststation: Hongkong.) — Kreuzerleubwader: S. M. S. „Leipzig“ (Flaggschiff). S. M. S. „Alexandrine“. S. M. S. „Sophie“ — 18.4. Yokohama 3.5. — San Francisco. (Poststation: bis 22.5. nach San Francisco — California — vom 23.5. ab Panama.) — Manöverflotte: 1. Division (Manbergeschwader): S. M. S. „Bade“ (Flaggschiff). S. M. S. „Bayern“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Denburg“ Wilhelmshaven 4.5. — Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Fzgr. „Siegfried“ Kiel 11.5. — Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.)

M. U. „Zieten“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — 2. Division (Leubungsgehwader): S. M. S. „Kaiser“ (Flaggschiff). S. M. S. „Deutschland“ 20.4. Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Friedrich Carl“ S. M. S. „Preußen“ 18.4. Wilhelmshaven. S. M. S. „Prinzess Wilhelme“ 8.5. Wilhelmshaven 13.5. — S. M. U. „Pfeil“ 18.4. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — Torpedobootflotte: S. M. U. „Blitz“ (Flottilienfahrzeug) Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. U. „Zep.“ Divisionboot „D. 6“. S. M. Torpedoboot „S. 50“. S. 51. „S. 52“. „S. 53“. „S. 55“. „S. 56“. „S. 57“. „S. 58“. S. M. Torpedoboot „D. 3“. S. M. Torpedoboot „S. 33“. „S. 34“. „S. 35“. „S. 38“. „S. 40“. „S. 41“ (3. Torpedobootsdivision) [Poststation: Kiel.] — Abfuhrtransporte: für S. M. Kbt. „Jütis“ und „Wolf“: Ausreise mit dem Reichspostdampfer „Bayern“: Bremerhaven 29.4. — Shanghai.

### Notales.

§ Wilhelmshaven, 22. Mai. Der Chef der Marinestation der Nordsee, Vizeadmiral Schröder, Erzellen, hat sich gestern zur Besichtigung der Befestigungsanlagen an der unteren Weser nach Bremerhaven begeben. — Die bei dem Brack des nördlich von Baltrum gesunkenen Dampfers „Venus“ ausgelegte Wracktonne bleibt bis auf Weiteres noch liegen, da noch nicht alle Theile des Bracks gänzlich eingelandet sind.

\* Wilhelmshaven, 22. Mai. Die Grundsteinlegung des Rathhauses verzögert sich einige Tage, da der Granitstein noch fehlt.

\* Wilhelmshaven, 22. Mai. Der Krieger- und Kampfgesossen-Verein feiert am Sonntag Nachmittag im Park und Abends in Burg Hohenzollern sein Stiftungsfest, nebst Weihe einer zweiten Fahne.

\* Wilhelmshaven, 21. Mai. Im Reichsamt des Innern werden Vorarbeiten gemacht zu einem Gesekentwurf betreffs der Einschränkung des Detailreisens und des haujermäßigen Aufsuchens von Waarenbestellungen beim Publikum. Mit einem solchen Gesekentwurf kommt fraglos die Regierung den lange gehegten Wünschen der Mehrzahl der Gewerbetreibenden endlich in geeigneter Weise entgegen. Freilich dürfen übertriebene Ansprüche nicht gestellt werden; es kann nicht die Rede sein von einem gänzlischen Verbote, sondern nur von einer Einschränkung des Detailreisens. Ueber die Absichten der Regierung versichert das Berl. Tagebl. Folgendes mittheilen zu können: Für die Unterlagung des Aufsuchens von Befestungen auf Waaren nach Proben bei Personen, in deren Gewerbebetrieb Waaren der angebotenen Art keine Verwendung finden, sind die Regierungen heute noch wie 1883 für weitere Einschränkungen des Detailreisens nicht.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Neustadtgedens, 21. Mai. Die Riste über die an die hiesige Fleckentasse pro Mai 1891/2 zu zahlenden Beiträge liegt vom 20. bis 28. d. Mts. im Geschäftslokale unseres Fleckenvorsethers zur Einsicht der Beteiligten. — Der diesen Nachmittag stattgefundenen Stierkörung sind 8 Stiere zugeführt worden, von denen 5 angeköhrt worden sind und zwar 1 Stier des Herrn D. Freidrichs hies., 1 Stier des Herrn C. de Taube hies., 1 Stier des Herrn Th. Taals zu Carlshof, 1 Stier des Herrn H. Vargen zu Dylhausen und 1 Stier der Wittwe Muffert zu Weddelseld.

Friedeburg, 21. Mai. Auf der heute Vormittag hieselbst stattgefundenen Stierkörung sind von 27 Stieren 22 angeköhrt worden. Der Stier des Herrn B. Washagen zu Hesel ist zur Prämienkonkurrenz ausgelegt worden.

Dangast, 20. Mai. Dieser Tage war hier ein Unternehmer aus Hamburg, um mit den Fischern einen Vertrag wegen Lieferung der kleinen Granat abzuschließen, die sich nicht zur Verladung eignen. Derselbe ist bereit, den Schiffen präparirtes Salz zu schicken, mit dem die Granat getrocknet werden sollen. Für derartig vorbereitete Granat will der Unternehmer 6 Pfg. per Liter bezahlen. Der Vorschlag ist um so annehmbarer, als die Schiffer für die kleinen Thiere nur 1 Pfg. per Liter erhalten, also selbst, wenn Granat durch das Trocknen um die Hälfte verlieren, noch ein ganz gutes Geschäft machen würden. Der Hamburger Unternehmer, der schon mit unseren Nordseefischern derartige Verträge abgeschlossen hat, beabsichtigt, die getrockneten Granat in einer Hamburger Guanoabrik zu Düngmitteln umzuarbeiten.

Wittmund, 20. Mai. Der Wittmunder Reitz-, Renn- und Fahrklub beschloß, sein diesjähriges Rennen in Wittmund, und zwar am 26. Juni, am Tage der Distrikts-Hornviehschau, abzuhalten. Außer Trab-, Karriere- und Hürdenrennen soll noch ein Trabreiten für zährige Pferde in das Programm aufgenommen werden.

Beer, 21. Mai. In Haren a. d. Ems sind vorgestern während eines Gewitters zwei Gesellen des Mühlenbauunternehmers Bergmann, die bei der Reparatur einer Mühle beschäftigt waren, vom Blitz getroffen und sofort getödet.

Gestemünde, 22. Mai. Einen ganzen Blumenstrauß von Wünschen richtet das Fachblatt „Expor“ an unsern neugewählten Reichstagsabgeordneten, den Fürsten v. Bismarck. Er soll einen Kanal von Lauenburg nach der Wesermündung beantragen, Westfalen und die Rheinprovinz durch einen Kanal nach der Unterweser, ferner durch eine direkte Eisenbahn mit Berlin verbinden, dadurch insbesondere die Gestemünder Hochseefischerei fördern, indem er Berlin zu ihrem Abnehmer macht. Hierbei bemerkt das Blatt: „In Gestemünde kosten zur Zeit 110 Pfund Schellfische 9 bis 10 Mk. Kann es ein billigeres und nahrhafteres Fleisch um diesen Preis für den Berliner Mittel- und Arbeiterstand geben? Im Sommer hält sich der Fisch nur kurze Zeit; ein nur

Regina, „am liebsten möchte ich weit, weit fortgehen, um nur ihre Verzweiflung nicht zu sehen.“

„Und doch müssen Sie hier bleiben, um der Armen Trost zuzusprechen“, sagte der Arzt sanft, „unser gemeinschaftlicher alter Freund Campbell will es übernehmen, Frau Lindsay an der Station abzuholen — und ihr schonend mitzutheilen, was geschehen ist.“

Einige Freunde des Hauses hatten sich erboten, die Nacht über im Sterbezimmer Wache zu halten und Regina, die sich todtmüde und erschöpft fühlte, wollte eben ihr Schlafgemach aufsuchen, als sie hastige Schritte auf dem Flurwege vor dem Hause vernahm. Von einer Ahnung durchzuckt, eilte sie zur Hausthür und stieß einen leisen Schrei aus — als sie sich Frau Lindsay gegenüber sah.

„Ach, Tante Elise“, schluchzte sie, „Du bist's!“

„Ja, Regina, was ist denn geschehen — Du siehst ja ganz verfürbt aus!“

„Ich — ich kann's nicht sagen“, stammelte Regina matt.

„Barmherziger Gott — ist mein Bruder krank? Ich fühlte eine solche Unruhe, daß ich den Abendischnellzug benutzte, anstatt erst morgen zu fahren — Regina — um der Allmacht willen, sage mir, was geschehen ist!“

Aber Regina vermochte nicht zu sprechen — stumm deutete sie auf die Thür des Sterbezimmers und als Frau Lindsay dieselbe hastig öffnete und in der Mitte des Gemaches ein mit einem weißem Tuche verhangenes Lager gewahrte, wußte sie, was geschehen war. —

Mit dem lauten Aufschrei: „O Paul — mein treuer — Bruder!“ sank sie an der Leiche nieder — und helte Thränen fielen auf die kalten Hände des Todten, der in dem Herrn entschlafen war.

### 11. Kapitel.

Am einem trüben Dezemberabend lehrten Frau Lindsay und Regina von ihrem täglichen Besuch vom Grabe des verstorbenen Pfarrers zurück. Beide sahen bleich und verweint aus und mit bitterem Schmerz blickten sie auf die im Hausflur stehenden Koffer, denn noch an diesem Abend sollte das Haus, welches ihnen so lange eine liebe trauete Heimath gewesen, verlassen werden. Der zum Nachfolger des Verstorbenen ernannte Geistliche wurde im Laufe des nächsten Tages erwartet.

„Ach, wenn ich doch bei Dir bleiben dürfte, Tante“, rief sie plötzlich schluchzend, „das Schicksal trennt mich von Allen, die mir lieb und theuer sind, und läßt mich nirgendwo Ruhe finden. Wie glücklich war ich hier und nun soll ich in der großen Stadt im Hause meines Vormunds, dessen kaltes, finstres Wesen mich ängstigt und bedrückt, leben und Dich, Du treue Pflegerin, verlassen. O, warum hat Mama mir nicht gestattet, Dich zu begleiten, wenn sie selbst mich jetzt noch nicht zu sich nehmen kann — sie muß doch wohl wissen, wie verlassen und unglücklich ich mich fühle!“

„Mein Liebling“, sagte Frau Lindsay tröstend, indem sie zärtlich über den lockigen Schteitel des Mädchens strich, „rede Dich doch nicht mehr auf. Wäre meines Lebens in Amerika, dann hätte Deine Mutter sicher darenin gewilligt, Dich unter meiner Obhut zu lassen, aber Du weißt ja, daß ich meiner leidenden Schwester und ihrem Gatten die Bitte, einzuwillen mit Beiden in Kairo zu leben, nicht abschlagen konnte, und sobald die Gesundheit meiner Schwester sich in dem milden Klima Egyptens gekräftigt hat, folge ich meinem Sohne nach Indien, Gott weiß, daß es auch mir nicht leicht wird, mich von Dir zu trennen, aber es geht nicht anders.“

„Ach, Tante, das sehe ich ja Alles ein, aber schwer ist's des-

wegen doch. Wenn ich nur nach Benedig zur Mama reisen dürfte — ich weiß, daß ich mich in Herrn Palma's Haus sehr unglücklich fühlen werde.“

„Ich hoffe, Du siehst zu schwarz, Regina“, sagte Frau Lindsay, „Herr Palma mag ja kühl und vielleicht auch hochmüthig sein, aber seine Fürsorge für Dich ist geradezu rührend und ich weiß, daß unter der anscheinend kalten Hülle ein warmes Herz schlägt. Am meiner in New-York wohnenden Jugendfreundin, Frau Mason, wirst Du eine freundliche und sehr verständige Rathgeberin haben und mein Brief an sie sichert Dir die liebevollste Aufnahme in ihrem bescheidenen Heim.“

Regina schwieg eine Weile und dann begann sie unsicher: „Du wirst mich gewiß auslachen, Tante Elise, aber es bedrückt mich gar zu sehr, daß ich inmitten der Stadt — ohne Garten, Blumen und Bäume leben soll — und von einem Hühnerhof oder Taubenstall selbstverständlich auch dort nicht die Rede.“

Wirklich flog ein Lächeln über Frau Lindsay's Gesicht, als sie entgegnete:

„Regina — Du scheinst zu vergessen, daß Du bald fünfzehn Jahre alt bist — Du kannst doch nicht immer mit einem Kainischen auf dem Arm oder einer Taube auf der Schulter herumgehen!“

„Das ist's ja eben“, sagte Regina, „in New-York schickt sich das nicht mehr für mich und deshalb habe ich die Stadt.“

Der Eintritt der Küstersfrau, welche seit Hannah's Weggehen im Haushalt hilfreiche Hand geleistet hatte, machte der Unterhaltung ein Ende.

„Ich muß Dir noch etwas anvertrauen, Tante“, sagte Regina flüsternd, indem sie sich an Frau Lindsay schmiegte.

(Fortsetzung folgt.)



**Zu vermieten**  
einige große und kleinere  
**Wohnungen.**

**A. Borrmann.**

**Zu vermieten**

ein gut möbliertes Parterre-Zimmer  
auf sofort oder später.  
Wittve **Schlenker**, verl. Gökerstr. 2.

**Zu vermieten**

zum 1. August mehrere **Woh-**  
**nungen** (3 und 4 Räume) in meinem  
neuerbauten Hause an der Wilhelmshaven-  
er Straße in Bant.

**W. J. Schröder**, Schaar.

**Zu vermieten**

ein freundl. möbliertes **Zimmer** nebst  
Schlafstube zum 1. Juni oder später.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

**Ein junger Mann**  
wird zum Mitbewohnen eines Zimmers  
gesucht. Gökerstr. 12a, unten links.

**Logis**

für mehrere junge Leute.  
Altestraße 24.

Auf sofort oder später an ruhiger  
Lage 2-3  
möblierte **Zimmer**  
mit oder ohne Burschengelaß zu ver-  
mieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Logis** für einen anständigen  
jungen Mann.  
Börsestraße 32a.

Habe eine  
**grosse Stube**  
auf sofort zu vermieten.  
**Marie Jürgens**, Bismarckstr. 18.

**Gutes Logis**  
zu haben  
**Börsestraße 13.**

In einem feinen Hause nahe der  
Roonstraße ist ein **freundlich**  
**möbl. Zimmer**  
zu vermieten. Wo, sagt die E. d. Bl.

**Zu vermieten**  
ein hübsch möbliertes **Zimmer.**  
Wo, zu erfahren verl. Gökerstr. 16, u. r.

Die v. H. Poststr. 3. bew. **Stagen-**  
**wohnung** (hochpart.), 4 Z. u. Küche,  
Wädcheng., Wasserl., Garten zc. zum  
1. Nov. miethfrei. Pr. 450 Mk.  
**Ulrichs**, Peterstraße 78.

**Gutes Logis**  
für 2 junge Leute Grenzstraße 30.

Ein fein prakt. möbl. **Zimmer**  
m. **Kab.** sof. od. sp. zu verm. 25 Mk.  
m., Peterstraße 78. **Ulrichs.**

**Zu vermieten**  
pr. 1. Juni ein möbliertes **Wohn-**  
und **Schlafzimmer** für 1 oder 2  
Herren. Gökerstr. 12a, p. r.

**Zu vermieten**  
eine herrschaftliche **Wohnung**  
zum 1. Juli.  
**Joh. G. Müller**, Roonstr. 94.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder zum 1. Juni ein großes  
fein möbliertes **Zimmer.**  
Mittelfstraße 2, 1. Etage 1.

**Zu vermieten**  
eine **Unteroohnung**, bestehend aus  
3 Räuml. u. Küche, pr. 1. August. Ein  
kleiner Gemüsegarten (schon jetzt zu be-  
nutzen) wird beigegeben.  
Wittve **Th. Poppen**, am Park.

**Zu vermieten**  
zum 1. Juni eine **Oberwoohnung**,  
Miethpreis 180 Mark.  
**A. Werner**,  
Ecke der Kirch- und Banterstraße.

**Zwei Tauben** zugeflogen.  
Ein junger Mann kann sogleich  
**Logis** erhalten.  
Eckh., Börsestr. 10, 2 Tr. links.

Eine gut erhaltene  
**Waschmaschine**  
billig zu verkaufen.  
Abalbertstraße 9h.

42 Pf.	<b>Ein Monats-Abonnement</b> (vom 1. Juni bis 1. Juli) auf die	42 Pf.
<b>Berliner Abendpost</b>		
42 Pf.	mit dem Unter- haltungsblatt <b>Deutsches Heim</b> kostet bei jeder Postanstalt	42 Pf.

**Englische Rußkohlen,**  
à Centner 1 Mk., bei mehreren Centnern billiger, empfehlen  
**Ch. Horn, J. Büttemeyer,**  
Bremerstr. 9, Grenzstr. 79.

**Großer Ausverkauf**

meines reichhaltigen  
Lagers  
von heute ab.

**Stiefel und Schuhe**

**W. Leverenz,**  
Roonstr. 76a.

wegen gänzlicher  
Aufgabe  
dieser Artikel.

Damen- und Kinder-  
Stiefel und Schuhe

Damen- und Kinder-  
Stiefel und Schuhe

**Mein Lager in**  
**Damen-Anhängen**  
und **Fichus**  
aus Seide und Wolle ist reichhaltig  
sortirt und empfehle die Sachen zu  
mäßigen Preisen.  
**B. H. Bührmann,**  
Wilhelmshaven.

**Glycerin-Schwefelmilch-Seife**  
Renommee seit 1863,  
**vorz. Toilette- u. Teint-Seife**  
aus der Königl. Hof-Parfümerie-Fabrik  
**C. D. Wunderlich**, präparirt  
**Mürnberg.** Zur Erlangung eines  
schönen, sammetartigen, weißen Teints,  
zur Reinigung von Hautschäden, Haut-  
ausschlägen, Kopfgrind, Schuppen zc.  
à 35 Pfg. bei **H. C. Gasse**, Rath-  
s-Apothek, Königstraße.

**1 schöne Gartenlaube**  
mit Bretter-Fußboden  
hat zu verkaufen  
**Karl Dressel**, Bismarckstraße 23.

**Mein Stier**  
deckt für 2 Mark pr. compt.  
**Gerh. Poppen**, Bant bei Neuende.

**Zu verkaufen**  
ein junger **Vorhund**  
mittlerer Größe.  
**Wendland**, Kopperhöfen.

Eine noch gut erhaltene  
**leichte Chaise,**  
auch als **Halbchaise** zu gebrauchen,  
und **zwei**  
**Rummelgeschirre**  
für Doppelponys billig zu verkaufen.  
**Fr. Lange.**

**Goldfische**  
in schöner Waare trafen wieder ein bei  
**J. B. Egberts.**  
Empfehle beste mehrlache

**Speise-Kartoffeln,**  
pr. Ctr. Mk. 4.50, pr. Scheff. Mk. 1.80,  
ret. ins Haus.  
**B. Flejner**, Wilhelmstr. 2.

**Kieler Bücklinge,**  
pr. Stück 5 Pfg.,  
**Ger. Aal,**  
**Störfleisch**  
empfehlen  
**G. Lutter.**

**Dachsenzungen**  
ger. oder get., pr. Stück Mk. 3,—,  
empfehlen  
**G. Lutter.**

**Zu verkaufen**  
ein gebrauchtes **Zweirad**  
(**Rover**).  
**B. Meemken**, Bismarckstraße 24.

**Chinesisch. Haarfärbemittel**  
von **Hob. Goppe**, Halle a/S. färbt  
echt braun und schwarz u. ist garantiert  
unschädlich. Flasch. zu Mk. 1.25 und  
2.50 echt bei  
**Nich. Lehmann**, Bismarckstr. 15.

**Zu Impfungen mit Kuh-**  
**lymphe** bin ich täglich bereit.  
**Dr. Dithmar.**

**Zu verkaufen**  
wegen Anschaffung eines Gas-  
motors meine 4 Pfd. **Wand-**  
**Dampfmaschine** und aufrecht-  
stehenden **Dampfessel** inclusive  
sämtlichen **Armaturen**, **Vor-**  
**wärmer** und **Rohrleitungen**.  
So gut wie neu.  
**W. Schultz**,  
Geestemünde, Wilhelmstr. 33.

**Zu verkaufen**  
ein sehr gut erhaltenes **Zweirad** 50"  
mit Kugellager an beiden Rädern für  
40 Mark.  
**Weißer waschleberne**  
**Militär-Handschuhe,**  
pr. Paar 1.10 Mark, sowie **feine**  
**Militär-Handschuhe** aus echtem  
ruhigen **Kammthierleder**.  
**B. H. Bührmann,**  
Wilhelmshaven.

**Aufforderung.**  
Alle diejenigen **oberen Marine-**  
**Beamten**, welche ihre seemannische  
Laufbahn in der Kauffahrt-Marine  
begonnen haben, werden gebeten, am  
**Sonnabend, den 23. Mai cr.,**  
Abends 8 Uhr, im Hotel „Hof von  
Oldenburg“ zu einer Besprechung zwecks  
Gründung eines Vereins, sehr gefälligst  
erscheinen zu wollen.

**Schnittbohnen,**  
per 1/2 Kilo 20 Pfg., empfiehlt  
**Joh. Freese.**

Sich fuchende Ladungs-Empfänger über  
S mit dem Schiffe „**Verendina**“,  
Kapt. C. Tammes, hier angebrachte  
**100 Säcke**  
**Roggenmehl O/I.**  
Genanntes Schiff liegt löschfertig im  
neuen Hafen. Indossirtes Connoissement  
bitte vorzuzeigen.

**B. Wilts,**  
beerdigter Schiffsmakter.

**Gemüse-Pflanzen:**  
Sellerie, Porre, Kohlrabi, Kopfkohl,  
weißer und rother Würsting, Blumen-  
und Rosenkohl, Kopfsalat zc. zc.

**Blumen-Pflanzen:**  
Levkojen, Asters, Pfingst, Stabiojen,  
Zinnien, blühende Stiefmütterchen in  
Prachtfarben, Garten-, Pech- und Feder-  
nelken zc. zc.

**Für Blumenbeete:**  
niedrig veredelte Rosen mit Topfballen,  
Geranium, Fuchsin, Heliotrop, Ver-  
benen zc. zc.

**Für Blattpflanzen-Beete:**  
Hanf, Nicotina, Canna, Tabak, bunten  
Mals, Artemisia, rothblühende Lobelien,  
Perillen, Centauren zc. zc.

**Für Teppichbeete:**  
Anchyranthus, Alternantheren, blau-  
blühende Lobelien, gelbe Pyrethrum,  
weiße Stachys und Antennaria zc. zc.

**Blühende Gyps- und Blatt-**  
**gewächse, Georginenknollen. Alle**  
**Sorten Pflanzbohnen.**

**Samenhandlung.**  
**G. Stephan,**  
Kunst- und Handelsgärtnerei,  
Ostfriesenstraße 69, am Park.

**Gelegenheitskauf!!**  
110 cm lange  
**Damen-Hemde**  
aus Hemdentuch gearbeitet, mit  
reicher Farbenstickerei,  
Stück 1,25 Mark.

**Wilk. Baumann.**  
Uebernehme Bestellungen auf  
**Glasschilder**  
in jeder Ausführung zu den billig-  
sten Preisen.  
**Joh. Focken**,  
Rothes Schloß.

**Beste**  
**Speise-Kartoffeln**  
zum Breche von Mk. 1.80 pr. 25 Pfd.  
und Mk. 4.80 pr. Centner empfiehlt  
**Chr. Hübner**,  
Marktstraße 7.

**Portemonnaie**  
mit Inhalt  
im Laden liegen geblieben.  
**August Jacobs**, Uhrmacher.

**Malta-Kartoffeln,**  
pr. Pfund 18 Pfg.,  
**Matjes-Heringe**  
pr. Stück 15 Pfg., empfiehlt  
**G. Lutter.**

**Sonnabend, 23. Mai:**  
**Akadem. Abend.**

**Bahnhofsrestauration.**  
**Wilhelmshavener**  
**Veteranen-Verein.**  
Zur Betheiligung an der  
**Fahnen-Weihe** zc. des  
Krieger- und Kampfgenossen-Vereins  
hier versammeln sich die Kameraden am  
**Sonntag, den 24. d. Mts.,**  
Nachmittags 2 1/2 Uhr,  
in Vereinslokale. Orden und Ehren-  
zeichen sind anzulegen.  
**Der Vorstand.**

**Regel-Klub**  
„**Einer steht!**“  
Fällt aus.

**Krankenkasse**  
der  
**vereinigten Gewerke.**  
**Sonntag, 24. Mai:**  
**Hebung der Beiträge**  
Vormittags von 8-10 Uhr und  
Nachmittags von 3-5 Uhr  
in meiner Wohnung.  
**E. Jek**, Rechnungsführer.

**Bant.**  
**Vorläufige Anzeige.**  
**Tanz- und**  
**Anstands-Unterricht.**  
Den geehrten Bewohnern von Bant  
und Umgegend die ergebene Anzeige,  
daß mein diesjähriger Unterricht **An-**  
**fangs Juni** beginnt.  
Hochachtungsvoll

**H. von der Hey.**

**Verloren**  
ein **Hundemaulkorb mit Marke.**  
Abzugeben gegen Belohnung in der  
Exped. d. Blattes.

**Ein kleiner Hundemaulkorb**  
mit **Marke**  
verloren. Abzugeben gegen Belohnung  
in der Exped. d. Bl.

**Verloren**  
eine **Blechscheere** von Bant nach  
Neubremen. Bitte gegen Belohnung  
abzugeben bei **H. Karasch**, Neu-  
bremen, Grenzstraße 81.  
Empfehle:

**Faß- und Flaschenbier**  
aus der Dampfbräuerei  
von **Th. Fettöter**, Jever, in Gebind.  
von 15-100 Litern.

**Feinstes Tafelbier,** 33 Flaschen  
à 1/2 Liter, zu 3 Mk.,  
nach **Pilsener Art** gebranntes,  
30 Flaschen zu 3 Mk.,  
**dunkles nach bayerischer Art**  
fein gebranntes Bier, 27 Fl. 3 Mk.  
**J. Fangmann,**  
Bismarckstraße 59.

**Gesalz. Eisbeine,**  
à Pfund 30 Pfg.,  
empfehlen  
**E. Langer**,  
Neuestraße 10.

**Ia. Plockwurst**  
empfehlen  
**Joh. Freese.**

**Zu verkaufen**  
2-3000 Pfund gntes **Heu.**  
**J. A. Tenge**, Hooftiel.

**Dankagung.**  
Für die uns in so überreichem Maße  
bewiesene Theilnahme bei der Beerdig-  
ung unserer lieben Tochter, sowie für  
die reichen Kranzspenden und die Trost-  
worte des Herrn Pastors **Trent-**  
**pohl** sagen wir unseren tiefgefühltesten  
Dank.  
**W. Dwillies** u. Familie.